

tz und ko

Aus Uni wird TU

Junge Unternehmen gehen vor Anker

Protagon AG: Zehn Jahre Innovationen

Seite 3

Seite 7

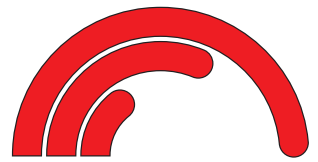
Seite 12

standort do

Ideen für Zukunft der Mobilität gesucht

Seite 11

Nachrichten und Berichte rund um
TechnologieZentrum und TechnologiePark



TechnologieZentrumDortmund

news

Dezember 2007 | Januar 2008



Schwerpunkt Creative Industries

Starterbüros für Existenzgründer

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Mit großer Freude habe ich die Umbenennung der Universität Dortmund in Technische Universität Dortmund zur Kenntnis genommen. Mit einer TU können wir jetzt die in unserem Leitbild Innovationskultur gestellten Forderungen nach einem stärkeren Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft noch mehr Nachdruck verleihen. Dies wird sich für den Standort Dortmund vor allem hinsichtlich des Gründungsklimas weiter positiv auswirken. Bereits jetzt liegt Dortmund bei der Selbständigenquote mit 9,8 Prozent knapp über dem Landesschnitt (9,7) und klar über dem Wert bezogen auf das Ruhrgebiet insgesamt (7,1).

Das TZDO hat als „Lernende Gründerwerkstatt“ mit insgesamt 370 Gründungen seit 1985 hierzu einen erheblichen Teil beigetragen. Wir haben den Wandel von einer „Kultur der Abhängigkeit“ hin zu einer „Kultur der Selbständigkeit“ geschafft.

Die Befürchtung, mit der Umbenennung der Universität in eine TU würden die Geistes- und Kulturwissenschaften benachteiligt, sind dabei unbegründet. Erst Mitte November erhielt die TU Dortmund mit „Kultur.Unternehmen.Dortmund“ das erste Projekt zur Kreativ- und Kulturwirtschaft innerhalb der EXIST-Gründungsinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie genehmigt. Ziel dieses mit rund 800.000 Euro geförderten Projektes ist die Unterstützung von Existenzgründungen in den so genannten Creative Industries. Das TZDO wird mit der Einrichtung von Starterbüros maßgeblich an der Koordination dieser Maßnahme beteiligt sein. Wir wollen Studierende der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften für Unternehmensgründungen sensibilisieren, qualifizieren und bei der Umsetzung begleiten. In unserem Schwerpunktthema zur Kreativ- und Kulturwirtschaft stellen wir Ihnen das Programm ausführlich vor.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der aktuellen TZDOnews.

Ihr Guido Baranowski

tz und ko / standort do:

- Aus Uni wird TU
- 30 Jahre Softwarelösungen aus Dortmund Seite 3

schwerpunkt: creative industries

- Starterbüros für die Creative Industries Seite 4
- Kreativwirtschaft in Dortmund: 800 Millionen Euro Umsatz
- Große Resonanz auf Create.NRW Seite 5
- Kreative Nordstadt
- Depot: Industriedenkmal mit Flair Seite 6
- Junge Unternehmen gehen vor Anker Seite 7
- labor b: Kreativ und erfolgreich Seite 8

tz und ko:

- pinc aktuell: Energie vor Ort erzeugen Seite 8
- G-DUR-Ideenwettbewerb und PINC-Day
- Kunststoffland NRW auf der K 2007
- „Die Google-Story“ im TZDO Seite 9
- Umformsimulation im ZfP
- Logistik-Kompetenzen gebündelt Seite 10

standort do:

- Präsenz auf dem Zukunftsmarkt Türkei
- Ideen für die Zukunft der Mobilität gesucht
- Proform: Metall und Kunststoff vereint Seite 11

tz und ko:

- Protagen AG: Zehn Jahre Innovationen Seite 12
- BMZ: Erfolgreiche Messeteilnahmen
- HumanGrid-Plattform für Datendienstleistungen Seite 13

standort do:

- Jugend forscht im BMZ
- Erster westfalen.TALK Seite 14

service

- Facility Management für TZDO-Mieter
- Neue Kontakte durch UnternehmerAllianz
- Besondere Leistungen
- Neue Mieter im TZDO Seite 15

tzdo übersicht:

- Standorte/Kompetenzzentren Seite 16



impresum

Herausgeber

TechnologieZentrumDortmund GmbH
Emil-Figge-Straße 76-80,
44227 Dortmund,
Tel.: 0231/97 42-100
Fax: 0231/97 42-395
www.tzdo.de
technobox@tzdo.de
verantw. Guido Baranowski

Redaktion

Zilla Medienagentur, Dortmund
Jürgen Wallinda-Zilla (Leitung),
Roland Kentrup, Matthias Sassenberg,
Kathrin Schneider

Grafik und Layout

Gestaltmanufaktur GmbH, Dortmund
Armin Hingst (verantwortlich),
Arndt Weiß

Druck

Koffler+Kurz
MedienManagement GmbH, Dortmund

Erscheinungsweise

sechsmal jährlich

Bildnachweise

asol solar, BioMedizinZentrumDortmund,
ConRuhr, Uschi Dören, Depot Dortmund,
e-port-dortmund, Sarah Holzmeier, Jürgen Huhn,
HumanGrid, ISD Software und Systeme, IT-Center Dortmund,
Lutz Kampert, Roland Kentrup, Joe Kramer, Protagen,
Stadt Dortmund, TechnologieZentrumDortmund,
TU Dortmund, Wirtschaftsförderung Dortmund

Pressetexte, Anregungen und Hinweise zu den Rubriken der TZDOnews nimmt die Redaktion gerne unter info@zilla.de oder [0231/7 21 20 45](tel:02317212045) entgegen. Die nächste TZDOnews erscheint am 01.02.2008.

Alle Mieter im TechnologieZentrumDortmund sind am 13. Dezember 2007 um 16.00 Uhr herzlich zur Mieter-Weihnachtsfeier eingeladen. Das vorweihnachtliche Treffen findet im BioMedizinZentrumDortmund, Otto-Hahn-Str. 15, im Raum A060 und im Vorraum statt.

Aus Uni wird TU

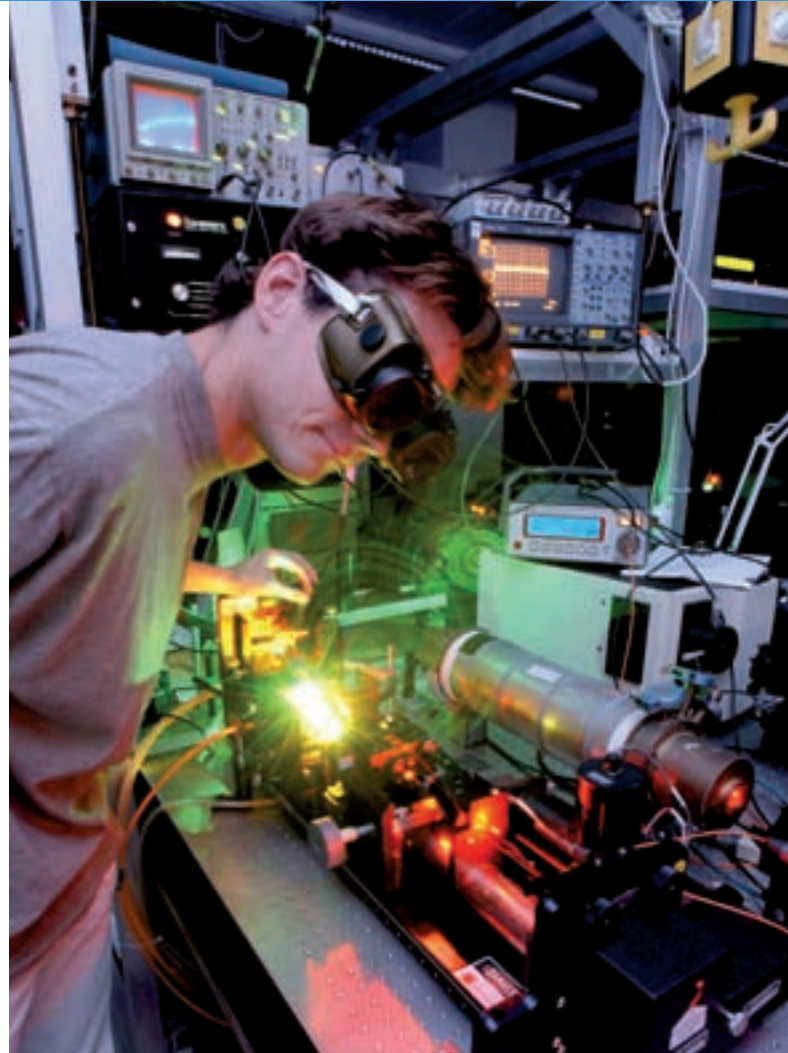
Seit November dieses Jahres trägt die „Universität Dortmund“ einen neuen Namen. Dieser lautet „Technische Universität (TU) Dortmund“. Die Entscheidung für die Umbenennung ist laut Rektor Prof. Dr. Eberhard Becker ein „weiterer konsequenter Schritt, um das technische Profil der Forschung und Lehre sowie den eigenen Leistungsanspruch an die Ingenieur- und Naturwissenschaften herauszustellen“. „Die TU Dortmund“, so Prof. Becker, „wird sich als unverwechselbare Marke im Wettbewerb um Forschungsmittel, exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie hochqualifizierte Studierende positionieren.“

Drei Viertel der forschungsstarken Bereiche der Universität kommen aus dem Fächerspektrum der Ingenieurs- und Naturwissenschaften. „Das heißt aber nicht, dass die geisteswissen-

schaftlichen Bereiche zu kurz kommen“, sagt der Rektor. Im Gegenteil, unter dem Motto „Mensch und Technik“ soll eine neue Epoche der Hochschule anbrechen, die „aus aktiv gelebten Kooperationen zwischen allen Disziplinen hervorragende Beiträge zur Bewältigung einer modernen, von Technik und Innovationen geprägten Gesellschaft leisten soll“. Auslöser für die Namensgebung war das Anfang 2007 vom Senat und Rektorat formulierte Ziel, „das Konzept einer zeitgemäßen, innovativen und von hoher Forschungs- und Vermittlungskompetenz geprägten technischen Universität zu entwickeln und zu realisieren.“

www.uni-dortmund.de

Drei Viertel der forschungsstarken Bereiche der Dortmunder Universität kommen aus den Ingenieur- und Naturwissenschaften.



30 Jahre Softwarelösungen aus Dortmund

Seit nunmehr drei Jahrzehnten ist die ISD Software und Systeme GmbH erfolgreich als Hersteller für Softwarelösungen in Dortmund tätig. „Wir haben von Beginn an besonders viel Kraft in die Softwareentwicklung gesteckt. Unsere hochqualifizierten Mitarbeiter, fast ausschließlich Akademiker, sorgen dafür, dass unsere Software stets state-of-the-art ist und Markttrends progressiv umgesetzt werden“, erklärt Günter Flassig, einer der Gründer und Gesellschafter von ISD. Mittlerweile ist das Unternehmen im TechnologieParkDortmund einer der „Top-5-Anbieter“ für Software zur rechnerunterstützten Konstruktion (CAD) und Fertigung (CAM) sowie für PDM-Lösun-

gen, mit denen sich am Rechner mehrdimensionale Objekte modellieren lassen. Von der Softwareentwicklung über Consulting, Vertrieb, Schulung und Hotline kommt bei dem



Dr. Jörg Ruhwedel (links) und Günter Flassig sind Geschäftsführer der ISD Software und Systeme GmbH.

Dortmunder Unternehmen alles aus einer Hand. So lässt sich die Flexibilität garantieren, die ein dynamischer Markt und anspruchsvolle Kunden erfordern.

1977 gründeten Flassig und Ernst-Otto Georg die ISD. „CAD-Software steckte damals in den Kinderschuhen. Also haben wir selbst die Sache in die Hand genommen und Rechte an einem Basissystem erworben. Daraus ist Hi-CAD neXt entstanden, heute eines der TOP-5-Systeme“, berichtet Flassig stolz. So schaut er optimistisch in die Zukunft: „Für die nächsten Jahrzehnte sind wir technisch und wirtschaftlich gut aufgestellt und bestens für neue Herausforderungen gerüstet.“ www.isdcad.com

800 Millionen Euro Umsatz

„Dortmund besitzt gute Voraussetzungen, um mit der Branchenentwicklung in der Kreativwirtschaft langfristig erfolgreich zu sein“, sagt Udo Mager, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund. In der Dortmunder Kultur- und Kreativwirtschaft sind laut einer aktuellen Studie des Beratungsunternehmens STADTart derzeit rund 6.400 Personen tätig, die Hälfte davon sind Frauen. Pro Jahr werden in Dortmund rund 800 Millionen Euro Umsatz in diesem Bereich erwirtschaftet. Höchste Umsätze liegen beim Literatur-, Buch- und Pressemarkt, gefolgt von Design und Werbewirtschaft. In diese Zahlen sind die Bereiche „Software & Spiele“, die als wichtiger Teilbereich der Kreativwirtschaft gelten, noch nicht einbezogen. Kreative Softwareentwickler sind Unternehmen aus dem Bereich Internet, Content, mobile Lösungen, aber auch Web 2.0. Rund 60 Prozent der Dortmunder IT- und Software-Unternehmen arbeiten kreativ, das sind insgesamt 462 Unternehmen.

„Besondere Entwicklungspotenziale liegen in den Bereichen Architektur, Kommunikationsdesign und in den besucherbezogenen Geschäftsfeldern. Für die kommenden Jahre gilt es, die Neuansiedlung von kreativen, vornehmlich technologieorientierten Unternehmen zu unterstützen und bestehende Firmen durch stärkere Vernetzung zu fördern“, erklärt Udo Mager. „Darüber hinaus ist es erforderlich, die Kreativen am Standort wirtschaftlich zu professionalisieren und für spezielle Märkte wie dem Musik- und Verlagswesen gezielt zu internationalisieren.“

Starterbüros für die

Wie internationale Vergleiche zeigen, entscheiden sich in Deutschland immer noch zu wenige Studierende und Wissenschaftler für die Gründung eines eigenen Unternehmens. Zu oft werden die Chancen nicht erkannt, mit eigenen wissenschaftlichen Erkenntnissen oder Geschäftsideen ein eigenes Unternehmen aufzubauen. Anlass genug für Hartmut Schauerte, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Prof. Dr. Eberhard Becker, Rektor der Technischen Universität (TU) Dortmund, und Guido Baranowski, Geschäftsführer des TechnologieZentrumDortmund (TZDO), am 19. November 2007 im TZDO das EXIST-Projekt „Kultur.Unternehmen.Dortmund“ vorzustellen. Im Rahmen dieses Projektes werden erstmalig in Deutschland Starterbüros für die Kultur- und Kreativwirtschaft eingerichtet.

Die Initiative soll dazu beitragen, mehr Studierende der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften für eine Unternehmensgründung zu sensibilisieren, zu qualifizieren und die Umsetzung zu begleiten. Parallel dazu richtet die TU Dortmund die Strukturen des Faches „Unternehmensgründung“ neu auf den Schwerpunkt „Creative Industries“ aus.

Das BMWi fördert das Projekt drei Jahre lang mit insgesamt 798.000 Euro aus dem Programm „Existenzgründungen aus der Wissenschaft (EXIST)“. Die Zukunftsbranche „Creative Industries“, wozu u.a. die Journalistik, die Filmwirtschaft, die Musikindustrie, aber auch das Verlags- oder das Architekturwesen gehören, rückt zunehmend in den Fokus nationaler und internationaler Wirtschafts- und Innovationspolitik. „Die Kreativwirtschaft ist ein gutes Beispiel mit Zukunftsperspektiven für Gründer. Neue, innovative Gründungen

Staatssekretär Hartmut Schauerte (2.v.r.), TU-Rektor Prof. Dr. Eberhard Becker (li.) und TZDO-Geschäftsführer Guido Baranowski (re.) stellen das EXIST-Projekt „Kultur.Unternehmen.Dortmund“ im TZDO vor. Bei einem anschließenden Firmenbesuch präsentierte SimuForm-Geschäftsführer Dr. Christian Klimmek (2.v.l.) sein Unternehmen, das in der Gründungsphase vom PreIncubatorCenter (PINC) des TZDO profitierte.



Creative Industries

stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Branche“, erklärte Staatssekretär Hartmut Schauerte.

Die „Creative Industries“ beschäftigen in Deutschland rund 5,8 Millionen Menschen. Auch am Standort Nordrhein-Westfalen hat diese Branche einen wichtigen Stellenwert und gehört zu den innovativen Wirtschaftsbereichen in Nordrhein-Westfalen – in Dortmund arbeitet jedes zehnte Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft.

„Mit Kultur.Unternehmen.Dortmund haben wir bundesweit das erste Projekt zur Kreativ- und Kulturwirtschaft innerhalb der EXIST-Gründungsinitiative des BMWi eingeworben“, berichtet TU-Rektor Prof. Eberhard Becker. Aber damit nicht genug: Die TU Dortmund gehört bundesweit zu den erfolgreichsten Antragstellern von Gründungsprojekten innerhalb der EXIST-Initiative. Seit 2002 hat die Universität unter Koordination der Transferstelle insgesamt 2,9 Mio. Euro eingeworben. Das Projekt „Gründungen aus der Wissenschaft in Dortmund und Region (G-DUR)“ bot 2002

die Chance, eine bis dahin nicht vorhandene Gründungskultur an den Dortmunder Hochschulen aufzubauen. „Seitdem haben wir über 60 Gründungen erfolgreich begleitet und verpflichtende Lehrangebote an der TU Dortmund entwickelt“, sagt Prof. Becker.

Mit den neuen EXIST-Projekten „Patente Gründungen Westfalen Ruhr“ und „Kultur.Unternehmen.Dortmund“ spricht die TU neue Zielgruppen in der Kreativ- und Kulturwirtschaft an und fokussiert sich auf Unternehmensgründungen mit Hochschul-Paten-

ten. „Das sehen wir als sehr lukrativ an“, betont Becker.

Einer der „Meilensteine“ des Projektes „Kultur.Unternehmen.Dortmund“ wird vom TZDO koordiniert. Innerhalb von drei Jahren sollen 20 Nutzern in den regionalen Gründerzentren TEC5 in Dortmund, Schwerte, Unna, Kamen und Lünen sowie in der B1st Software-Factory-Dortmund und im Dortmunder Depot so genannte „Starterbüros“ zur Verfügung gestellt werden. Diese Büros bieten eine entsprechende Infrastruktur, Service- und Beratungsleistungen und ermöglichen die Realisierung der Gründungs-Pre-Phase bereits in einem unternehmerischen Umfeld.

„Aufgrund der bisherigen Erfahrungen aus dem Projekt ‚PreIncubatorCenter – PINC‘ gehen wir davon aus, dass aus dieser Initiative 12 bis 15 nachhaltig tragfähige Gründungen hervorgehen werden. Damit tragen auch die Technologiezentren dazu bei, die Gründungsmotivation in den ‚Creative Industries‘ zu erhöhen“, sagt Guido Baranowski, Geschäftsführer des TechnologieZentrumDortmund TZDO.

www.uni-dortmund.de • www.tzdo.de
www.exist.de

köpfe des TZDO

Martina Blank



Martina Blank ist seit 1986 in der TechnologieZentrumDortmund GmbH tätig, davon seit 1993 mit Gesamtprokura. Neben dem Kommunikationsmanagement, der Akquisition von neuen Unternehmen und der Betreuung der ansässigen Unternehmen liegt ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt in der Gründerförderung. Durch den Aufbau des PreIncubatorCenters PINC haben Gründer die Möglichkeit, mit professioneller Unterstützung in dem unternehmerischen Umfeld von TechnologieZentrum und TechnologiePark ihre Gründungsidee zu testen und zu realisieren.

Tel. (0231) 9742 – 117
Email: blank@tzdo.de

Große Resonanz auf Create.NRW

Der Ideen- und Konzeptwettbewerb „Kultur- und Kreativwirtschaft – Create.NRW 2007“, der am 30. Oktober 2007 Bewerbungsschluss hatte, ist auf eine sehr große Resonanz gestoßen: Insgesamt wurden 117 Beiträge eingereicht, darunter auch einige aus Dortmund. Geplantes Datum der Jurysitzung, die über die eingereichten Förderanträge entscheidet, ist der 3. Dezember 2007. Create.NRW 2007 richtete sich an Akteure und Unternehmen der Kreativbranchen wie Musikwirtschaft, Verlage, Buchhandel, Kunstmarkt, Theatermarkt, Film und Fernsehwirtschaft, Design-, Mode- und Werbewirtschaft, Software- und Spieleindustrie und Architektur. „Wir wollen durch die Vergabe der Mittel über Wettbewerbsverfahren eine längst angezeigte Kultur des Aufbruchs und der Kooperation im Lande stärken. Die besten Ideen und die besten Konzepte für und in Nordrhein-Westfalen werden gewinnen“, erklärte Wirtschaftsministerin Christa Thoben. „Mit der Neuorientierung der EU-Regionalpolitik auf Wachstum und Innovation gilt es auch bei uns Stärken zu stärken. Die Gießkanne hat ausgedient“, so die Wirtschaftsministerin.

www.kreativwirtschaft.nrw.de

Vom 25. bis 26. Januar 2008 findet im Dortmunder Depot, Immermannstraße, die neue Messe und Fachtagung „FAIR 2008 Zukunftstrends im fairen Handel“ für fair gehandelte Textilien und Accessoires statt. Eröffnet wird die Messe von Armin Laschet, Minister für Generation, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.
www.eine-welt-netz-nrw.de

schwerpunkt: creative industries

Kreative Nordstadt

Im Frühjahr 2006 initiierte das Innovationszentrum Nordstadt (IZN) das Unternehmensnetzwerk Kreativwirtschaft, heute bekannt unter „51° Nord – das Dortmunder Kreativnetzwerk e.V.“. Netzwerkmanager Marc Otten erläutert die Arbeit und die Erfolgsfaktoren des Netzwerks.



Marc Otten

Welche Bedeutung hat die Kreativwirtschaft für die Nordstadt?

Otten: Die Nordstadt zeichnet sich durch ein in Dortmund einmaliges kreatives Potential aus. Hier gibt es eine sehr große Zahl an vorwiegend kleineren Unternehmen der Kreativbranchen, welche hoch innovativ und dynamisch arbeiten. Das wird aber in der Öffentlichkeit leider noch ungenügend wahrgenommen.

Wie kam es zur Gründung des Vereins „51° Nord“?

Otten: Viele Nordstadt-Kreative arbeiten kaum untereinander zusammen. Wir wollen durch vermehrte Kooperation die Wirtschaftskraft insgesamt steigern und luden daher alle Unternehmen zu regelmäßigen Netzwerktreffen ein. Hier wurde schnell klar, dass eine konkrete Rechtsform benötigt wird, um größere Projekte zu realisieren, bei denen Geld bewegt wird. Nach einer vom IZN ermöglichten Rechtsberatung entschied man sich für einen gemeinnützigen Verein. Durch die Gründung des Vereins „51° Nord“ im April 2007 wurden Strukturen geschaffen, die eine nachhaltige Fortführung des Netzwerks auch nach Ende der Projektlaufzeit des IZN im Juni 2008 ermöglichen.

Welche Projekte hat der Verein bislang realisiert?

Otten: Zunächst wurde viel Arbeit investiert in den Aufbau der Dachmarke inklusive Logo, Webauftritt und Flyer sowie die Erstellung der Vereinssatzung. Mittlerweile hat sich ein monatlicher Stammtisch Kreativwirtschaft gebildet, bei dem Interessierte das Netzwerk kennen lernen können. Außerdem hat der Verein bereits eine Bannerausstellung über die Wirtschaft in der Nordstadt erstellt.

Was sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren des Netzwerks?

Otten: Letztlich steht und fällt ein solches Projekt trotz Begleitung durch das IZN natürlich mit dem Engagement der Unternehmen, welches bei 51° Nord außerordentlich hoch ist. Die Bereitschaft muss da sein, auch außerhalb des Tagesgeschäftes Engagement für den Verein zu zeigen.

Industriedenkmal mit Flair



Das Depot hat sich mittlerweile zu einem der spannendsten Treffpunkte von Kultur und Wirtschaft in Dortmund entwickelt. Sein Bekanntheitsgrad reicht mittlerweile weit über das Ruhrgebiet hinaus“, sagt Claudia Schenk, Geschäftsführerin des Depot e. V. In der ehemaligen Hauptwerkstatt für die Straßenbahnen in Dortmund gehen heute Kunst, Kultur und Handwerk eine seltene Symbiose ein. Als Zentrum der Kultur vereint das Industriedenkmal an der Immermannstraße Design, Kunsthandwerk, Kunst, Medien und Gastronomie. Für eine hohe kreative Vielfalt sorgen Glaskünstler, Maler, Siebdrucker, Fotografen, Designer und bildende Künstler. Das Theater im Depot zählt zu

den größten und schönsten freien Theaterhäusern in Nordrhein-Westfalen.

Die räumliche Nähe der zahlreichen Ateliers, Studios, Werkstätten und Bildungswerke ermöglicht den lebendigen Austausch von Gedanken und die Entwicklung gemeinsamer Visionen. Dabei hilft der Depot e. V., der seit 1995 die Zusammenarbeit von Künstlern und Handwerkern verschiedener Sparten und Gewerke fördert. Das Herzstück des Depots bildet die zentrale Halle mit der „Schiebebühne“, an deren Seiten sich die Ateliers und Werkstätten der Künstler befinden. Auf rund 90 Metern Länge bietet diese ein außergewöhnliches Ambiente für Ausstellungen und Veranstaltungen.
www.depotdortmund.de

Das Handwerksteam Leopoldstraße gewinnt den **Kooperationspreis 2007 des Innovationszentrums Nordstadt (IZN)**, der in diesem Jahr zum zweiten Mal ausgelobt wurde. Bei der Prämierung am 24. Oktober 2007 im e-port-dortmund freute sich das Handwerksteam über die Siegrämie im Wert von 3000 Euro. Das Kreativnetzwerk „51°Nord“ und die Kooperation „ePOD“ erhielten gemeinsam den zweiten Preis und somit jeweils 1500 Euro. Besonderes Potenzial birgt die technologiebasierte Zusammenarbeit der ePOD-Partner LogAgency und LinogistiX. Die beiden IT-Firmen mit Sitz im e-port-dortmund entwickeln gemeinsam ein System zu rechtssicheren Übergabe von Waren im Logistikprozess.

Junge Unternehmen gehen vor Anker

Die Nordstadt wird zunehmend attraktiver für Existenzgründer und junge Unternehmen. Das belegen auch die Zahlen des Innovationszentrum Nordstadt (IZN): Seit Mitte 2005 wurden bereits 26 neue Ansiedlungen mit zusammen rund 60 Beschäftigten durch das IZN begleitet. Ein Erfolg, der maßgeblich durch die intensive Betreuung durch das URBAN-II-Projekt im e-port-dortmund möglich wurde. Die Unternehmen wurden vor allem in den Branchen Kreativwirtschaft, Gesundheitswirtschaft und Handwerk angesiedelt.

„Egal ob Gründer oder bestehendes Unternehmen, die zielgerichtete und persönliche Begleitung bei der Ansiedlung ist ein wichti-

ger Faktor“, sagt Projektmanager Till Bode. Der studierte Raumplaner ist beim IZN für die Ansiedlungsbetreuung verantwortlich und weiß, worauf es den Gründern ankommt: „Wir suchen nicht nur die passende Betriebsstätte, sondern machen auch Termine bei Kapitalgebern und helfen beim Businessplan.“

Als Willkommenspaket erhalten die Unternehmen gleich zu Beginn den individuell zusammengestellten „nordStarter“, eine Art Leitfaden für die Ansiedlung in der Nordstadt. Dieser ist allerdings kein Ersatz für die Erfahrung der Ansiedlungsberater im IZN. „Wir haben ein gutes Gefühl dafür entwickelt, worauf es bei einem Gründungskonzept

ankommt und was den Kapitalgebern wichtig ist“, erklärt Projektleiter Alexander Rupprecht.

Die Unterstützung des IZN endet aber nicht mit dem Tag der Gründung oder Ansiedlung. Um das operative Geschäft aufzunehmen sind genaue Kenntnisse des Absatzmarktes, aber auch gute Kontakte in Wirtschaft und Verwaltung gefragt. Auch hierbei steht das IZN beratend zur Seite. Die IZN-Branchennetzwerke, z.B. in den Branchen Kreativwirtschaft und Gesundheitswirtschaft, sind die ideale Kontaktplattform für junge Unternehmen, um schnell die richtigen Geschäftspartner zu finden.

Kommunikationsdesign

„Unsere Spezialisierung ist unsere Vielfalt“, sagen Janine Schroeder und Dinah Ackermann. Die Studentinnen haben vor einem Jahr die „Schroeder & Ackermann GbR Agentur für Kommunikationsdesign“ gegründet. Seitdem realisieren sie für ihre Kunden deren kompletten, visuellen Unternehmensauftritt.

Durch die Tipps und Tricks, die das Innovationszentrum Nordstadt (IZN) in seinen Gründungsseminaren vermittelt, konnten sich die Kommunikationsdesignerinnen erfolgreich selbstständig machen. Die Unterstützung und die Kontakte des IZN haben die Diplomandinnen für sich genutzt. Dabei war ihnen auch das Netzwerk 51°Nord behilflich, dessen Gründung die Unternehmerinnen unterstützt haben. www.sunda-design.de

Die Hafenkanzlei

„Wir machen nicht alles – aber was wir machen, machen wir aus Überzeugung.“ So lautet das Motto der Rechtsanwaltskanzlei Fuß & Jankord. Die Beratung von Künstlern und anderen Kreativen ist ein Schwerpunkt der Arbeit von Michael Fuß und Mirko Jankord. Besonders wichtig ist den Juristen dabei der Schutz kreativer Ideen und Fragen des geistigen Eigentums.

In ihrer „Law Boutique“ mit Blick auf das alte Hafenamtsgebäude liefern sie seit Juni 2006 maßgeschneiderte Lösungen für Künstler und Kreative, Freiberufler und Unternehmer. Unter anderem unterstützten Fuß und Jankord das Kreativnetzwerk 51° Nord bei der Gründung. Darüber hinaus veranstalten sie regelmäßig Seminare und kostenlose Workshops (z.B. zu Themen wie Urheber-, Internet-, und Wettbewerbsrecht). www.hafenkanzlei-dortmund.de

Das alte Dortmunder Hafenamtsgebäude in der Nordstadt.

Studio für Gestaltung

Vom Innovationszentrum Nordstadt (IZN) und dem Kreativnetzwerk 51°Nord profitieren junge Unternehmen wie zehN23 – studio für gestaltung. „Wir sorgen für außergewöhnliches, auf den Kunden präzise abgestimmtes Design, das Spaß macht“, sagt Diplom-Designerin Heike Kollakowski, Geschäftsführerin der zehN23. Durch das IZN erhält die Agentur unter anderem wichtige Kontakte zu Unternehmen. Mit starken Netzwerkpartnern sorgt Heike Kollakowski für die maximale Bandbreite an Dienstleistungen. Texter, Programmierer, Fotografen und Illustratoren tragen zur optimalen Projektumsetzung bei. www.zehn23.de



Kreativ und erfolgreich

Sie sind jung, kreativ und seit Gründung aus der Fachhochschule Dortmund heraus erfolgreich am Markt. Die Designer der Agentur labor b sind ein positives Beispiel der Creative Industries am Standort Dortmund.

Die Grafiker Sebastian Gröne und Björn Rütter sowie die Fotodesigner Thomas Wucherpfennig und Simon Busse gründeten 2003 als Absolventen des Studienganges Kommunikationsdesign der Fachhochschule Dortmund labor b. Das Designbüro unterstützt Unternehmen und Institutionen mit Kommunikationskonzepten und entwickelt medienübergreifende Designanwendungen für Veranstaltungen, Produkte und Unternehmen. labor b betreut Mittelständler unterschiedlicher Branchen und Wirtschaftskunden wie Siemens im Bereich Corporate Design, arbeitet aber auch für alle großen Dortmunder Museen, für den Hartware MedienKunstVerein Dortmund und für PACT Zollverein Essen im Bereich Veranstaltungskommunikation. Bereits zweimal erhielten die Dortmunder den begehrten internationalen Designpreis „red dot award“ sowie zahlreiche weitere Auszeichnungen in den Bereichen Fotografie und Grafik.

„Die meisten unserer Kunden sind Stammkunden und werden von uns komplett in allen Design-Angelegenheiten betreut. Zu unserem Geschäftskonzept gehört neben hochwertigem

Design auch die professionelle und schnelle Abwicklung. Insbesondere die handwerkliche Qualität liegt uns dabei sehr am Herzen“, erklärt Geschäftsführer Simon Busse.

Die Lust an innovativen Projekten und quer gedachten Lösungen ist integraler Bestandteil der Arbeit von labor b. Auch auf die Realisierung freier Forschungsprojekte, die im Zweifelsfall kein Geld einbringen, legen die „Design-Laboranten“ großen Wert. „Hier entsteht eine kreative Dynamik, die Raum schafft für frisches Denken und unsere individuellen Fähigkeiten weiterentwickelt“, betont Grafiker Björn Rütter.

Seit 2004 konnte das Kreativunternehmen mit Sitz in der Güntherstraße im Dortmunder Osten seinen Umsatz jedes Jahr verdoppeln. Seit zwei Jahren verstärken die Designer ihre Tätigkeit in den Multimediabereichen Webdesign, Film/Video und Grafik-Animation. Im November 2007 stellte das gleichberechtigte Gründungsquartett den ersten Mitarbeiter ein, ab Anfang 2008 wird ein zweiter Designer fest angestellt. Zusätzlich verstärken drei freie Mitarbeiter das Team. „Wir sehen auch dem nächsten Jahr sehr optimistisch entgegen. Wir suchen dringend neue Räume, weil wir auf jeden Fall mehr Platz brauchen“, setzt Simon Busse auf Expansion.

www.laborb.de



Simon Busse (v.l.), Thomas Wucherpfennig, Björn Rütter und Sebastian Gröne gründeten 2003 als Absolventen der Fachhochschule Dortmund labor b designbüro.

pinc aktuell

Energie vor Ort erzeugen

„Mit pflanzenölbetriebenen Blockheizkraftwerken wird die Energie für den Kunden dort erzeugt, wo sie benötigt wird, wobei wir die Anlagen planen, finanzieren sowie betreiben und der Kunde nur für seine tatsächlich verbrauchte Wärme bezahlt“, erklärt Janet Seidl, Geschäftsführerin der EnBlock GmbH mit Sitz im PreIncubator-Center PINC des TZDO.

Janet Seidl hat EnBlock im September 2007 als Energiedienstleistungsunternehmen gegründet, das kleinen bis mittleren Betrieben Wärmeliefer-Contracting anbietet. „Besonders bei energieintensiven Betrieben besteht ein hohes Einsparpotential durch eine so zur Verfügung gestellte Grundlast von Wärme bzw. auch Kälte“, berichtet die Diplom-Ingenieurin. Jetzt ist die erste Blockheizkraftwerk-Anlage für einen Gartenbaubetrieb in der Bauphase, weitere Projekte für Gärtnereien und Kühlhäuser sind in Planung.

„Wir nutzen seit September 2007 einen PINC-Raum im TZDO, weil hier ohne große Formalitäten schon vor der eigentlichen Unternehmensgründung ein Büroraum angemietet werden konnte, der auch noch komplett eingerichtet war. Das TZDO und der start2grow-Wettbewerb waren ausschlaggebend dafür, dass wir EnBlock in Dortmund gegründet haben“, sagt Janet Seidl, die genauso wie die anderen Gründungsmitglieder aus Wuppertal stammt.

info@enblock.de



Beim Ideenwettbewerb „DENK DICH REICH“ können Studierende, Wissenschaftler und Alumni der Hochschulen ihre Geschäftsideen einreichen.

G-DUR-Ideenwettbewerb und PINC-Day

Unter dem Motto „DENK DICH REICH“ startete am 13. November 2007 der G-DUR-Ideenwettbewerb der Dortmunder Hochschulen. Im Rahmen der Veranstaltung im Campus Treff der Technischen Universität fand außerdem der PINC-Day statt. Die Jungunternehmer Christian Klimmek, SimuForm GmbH, und Thomas Schlücher, immoweb AG, die erfolgreich die Starterbüros und Beratung im Pre-Incubator-Center PINC der Technologiezentren der Region nutzten, berichteten den 60 Teilnehmern ihre Erfahrungen.

Beim Ideenwettbewerb können Studierende, Wissenschaftler und Alumni der Dortmunder Hochschulen bis 7. Januar 2008 ihre Geschäftsideen einreichen. Die Ideen werden von Fachgut-

achtern hinsichtlich Kundennutzen, Machbarkeit, Kreativität und Marktpotenzial bewertet. Die ersten drei Plätze, gestiftet vom dortmund-project, sind mit insgesamt 3000 Euro dotiert. Den Sonderpreis in Höhe von 500 Euro für die patentfähigste Idee stiftet die Agentur PROvendis.

Veranstalter sind das Netzwerk „Gründung aus der Wissenschaft in Dortmund und Region“ (G-DUR) und der Verein Wissenschaft vor Ort e.V. (WvO). Der Wettbewerb ist Teil des Projektes „Gründerverbund Dortmunder Hochschulen“ und wird mit Mitteln des Landes NRW und der EU (EFRE - Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) gefördert.

www.denk-dich-reich.de

Kunststoffland NRW auf der K 2007

Das Branchennetzwerk kunststoffland NRW e.V., in dem auch das TechnologieZentrumDortmund (TZDO) Mitglied ist, war erstmals auf der internationalen Leitmesse K vertreten, die vom 24. bis 31. Oktober 2007 in Düsseldorf stattfand. Bei ihrem 4. Branchentag am 29. Oktober im Messe-Center Süd schärfte die neue Informations- und Kommunikationsschnittstelle der NRW-Kunststoffindustrie ihr Profil und zog eine positive Erstjahresbilanz ihrer Vereinstätigkeit. „Nordrhein-Westfalen ist ein bedeutender Kunststoffstandort. Um dies national und international bekannter zu machen, dazu trägt dieser Messeauftritt von kunststoffland NRW e.V. mit eigenem Stand und Rahmenprogramm entscheidend bei“, fasste Christa Thoben, Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW, die Aktivitäten des Branchennetzwerks auf der K 2007 in Düsseldorf zusammen. www.kunststoffland-nrw.de



„Die Google-Story“, zu diesem Thema referierte Stefan Keuchel (2.v.r.) am 24. Oktober 2007 zum Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe „B1st – Be Stars“. Über 130 Teilnehmer lauschten im Technologiezentrum Dortmund dem Pressesprecher von Google Deutschland, 60 weiteren Interessenten musste im Vorfeld aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl abgesagt werden. Wirtschaftsförderer Udo Mager (v.l.), Gregor Mönninghoff vom IT-Center Dortmund, Uta Dudek von den networkern westfalen und Alexander Rupprecht von der B1st Software-Factory Dortmund freuten sich als Initiatoren und Partner der neuen Reihe über diesen Erfolg. Die nächste „B1st – Be Stars“-Veranstaltung findet am 25. Februar 2008 mit dem Referenten Michael Müller-Berg von Microsoft Deutschland statt. Der Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben.

Das neu entstehende Zentrum für Produktionstechnologie (ZfP) ist ab sofort mit einer eigenen Website im Netz vertreten. Hier können Interessierte aktuelle Webcam-Bilder und Informationen zum Baufortschritt und den weiteren Planungen des ZfP abrufen. Ab Sommer 2008 wird das ZfP auf dem Zukunftsstandort PHOENIX West in Dortmund-Hörde jungen Unternehmen aus der Produktionstechnologie Räumlichkeiten und technische Infrastruktur für Forschung und Entwicklung zur Verfügung stellen. www.zfp-do.de

tz und ko

Umformsimulation

Der Rohbau des in Dortmund-Hörde am Zukunftsstandort PHOENIX West entstehenden Zentrums für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP) ist fast abgeschlossen. Der zweite Teil der TZDOnews-Serie über die Schwerpunkte des ZfP stellt SimuForm, zukünftiger Mieter im ZfP, sowie den Bereich der Umformsimulation vor.

Die SimuForm GmbH mit Sitz im TechnologieZentrum Dortmund (TZDO) gehört zu den ersten Unternehmen aus NRW, die u.a. über den High-Tech Gründerfonds finanziert werden. Im April 2006 gründete Dr. Christian Klimmek das Unternehmen aus der Technischen Universität Dortmund heraus. Heute beschäftigt SimuForm acht Mitarbeiter aus dem Ingenieurwesen und der Informatik.

SimuForm entwickelt eine neuartige Planungssoftware für die Auslegung von Fertigungsprozessen im Bereich

Automotive / Fahrzeugbau. „Unsere Innovation im Bereich der Simulationstechnik kann die üblicherweise langen Berechnungszeiten der Machbarkeitsprüfungen auf nur 60 Sekunden reduzieren – ein Quantensprung! Dadurch können produzierende Unternehmen über 30 Prozent Kostenersparnis in der Planungsphase realisieren“, erklärt SimuForm-Geschäftsführer Dr. Christian Klimmek.



ZfP im Fokus: Teil 2

Das zweite Tätigkeitsfeld des Hightech-Unternehmens ist die Bereitstellung von Ingenieurleistungen im Bereich der Umformsimulation, der statistischen Versuchsplanung sowie der Prozessanalyse unter Berücksichtigung neuer Methoden. In diesem Geschäftsfeld kann das Unternehmen u.a. die ThyssenKrupp Steel AG, Benteler Automobiltechnik und Dura Automotive zu seinen Kunden zählen.

www.tzdo.de



SimuForm-Geschäftsführer Dr. Christian Klimmek und sein Team gehören zu den ersten Mietern im ZfP.

Logistik-Kompetenzen gebündelt

Der Bundesverband der Transportunternehmen (BVT) und der e-port-dortmund besiegelten am 17. November ihre weitere Kooperation, die eine intensivere Abstimmung der gemeinsamen Aktivitäten vorsieht. Ein paar Tage zuvor hatte der BVT bereits seine neue Geschäftsstelle im e-port-dortmund bezogen. BVT-Vorsitzende und Transportunternehmerin Dagmar Wäscher verspricht sich „Synergieeffekte vor allem bei Veranstaltungen, Se-

minaren und Schulungen der Mitglieder. Der e-port unterstützt wie wir Modernisierungsprozesse in der klassischen Transport- und Logistikbranche und ist deshalb ein interessanter Partner für den Transportunternehmerverband.“

„An unserem neuen Standort weht der Hauch der Logistikgeschichte – 90 Jahre lang haben hier die Westfälische Transport AG und später die Rhenus AG & Co. KG das Umfeld geprägt“, schwärmt Wäscher über den

Standort. Da das Gebäude heute von ambitionierten Gründern genutzt wird, fühle sich der BVT als engagierter, aber noch recht junger Verband am neuen Standort besonders wohl. „Der BVT passt als Mieter ideal zu uns. So können wir unsere Kompetenzen und Netzwerke ideal bündeln und ergänzen“, erklärt Alexander Rupprecht, Geschäftsführer des e-port-dortmund.

www.e-port-dortmund.de
www.bvtev.de



BVT-Vorsitzende Dagmar Wäscher (li.) und e-port-dortmund-Geschäftsführer Alexander Rupprecht (re.) unterschrieben im Beisein von Wirtschaftsförderer Udo Mager den Kooperationsvertrag.

Die neue Broschüre des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie „Mustervereinbarungen für Forschungs- und Entwicklungskooperationen - Ein Leitfaden für die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft“ hilft, die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Partnern zu verbessern. Gerade kleine und mittlere Unternehmen sollen durch die Broschüre in die Lage versetzt werden, sich leichter in Forschungsk Kooperationen mit Universitäten und Fachhochschulen zu engagieren. Die Broschüre kann im Internet herunter geladen werden.

www.bmwi.de

Präsenz auf dem Zukunftsmarkt Türkei

Mit der WIN World of Machines 2008 findet vom 7. bis 10. Februar 2008 in Istanbul eine für die Türkei und die angrenzenden Staaten wichtigsten Industriemessen statt. Um die Chancen des Zukunftsmarktes Türkei zu nutzen, werden sich in Istanbul bereits zum zweiten Mal Unternehmen der Region Dortmund präsentieren. Hierzu haben die Wirtschaftsförderung, die Handwerkskammer und die IHK zu Dortmund ein attraktives Messepaket geschnürt, mit dem mittelständische Unternehmen zu geringen Kosten den interessanten Zuliefer- und Absatzmarkt Türkei erkunden können.

Das Wirtschaftsministerium NRW veranstaltet in Kooperation mit NRW.International und der Hannover Messe International erstmals auf der World of Machines 2008 das Innovationsforum NRW. Auf diesem messebegleitenden Kongress können die NRW-Aussteller einem internationalen Fachpublikum ihre innovativen Produkte und Systemlösun-



Zahlreiche Aussteller aus Dortmund wie die Firma GoGas küpften bereits im letzten Jahr auf der Messe in Istanbul wertvolle Kontakte.

gen präsentieren. Unternehmen, die sich für eine Messebeteiligung interessieren, wenden sich an Frank Grützenbach, Wirtschaftsförderung Dortmund, Tel.: 0231 / 50 26 867, oder an Wulf-Christian Ehrich, IHK zu Dortmund, Tel.: 0231 / 54 17 246.

www.win-fair.com

Ideen für die Zukunft der Mobilität gesucht

Die besten Ideen für die Zukunft der Mobilität werden beim Förderwettbewerb „Automotive.NRW“ gesucht. Ziel ist es, insbesondere die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft durch innovative, gemeinschaftliche Projekte zu fördern. So will die Landesregierung die Strukturen der Cluster des Fahrzeug- und Maschinenbaus in NRW entlang der gesamten Wertschöpfungskette marktorientiert beeinflussen. Im Mittelpunkt des Wettbewerbs stehen dabei kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Ihre Innovationskraft soll besonders gestärkt werden.

Die Themen des ersten Aufrufs sind Ressourcenschonung und Sicherheit im Automotiv-

Sektor. Projektskizzen können noch bis zum 30. Januar 2008 eingereicht werden. In einem zweiten Aufruf zu Beginn des Jahres 2008 werden Themen der Produktionstechnologie in den Vordergrund gestellt. Für den Wettbewerb „Automotive/Produktionstechnologien“ stehen bis zu 20 Millionen Euro aus dem Europäischen Regionalfond und Mitteln des Landes zur Verfügung. Mit etwa 200 000 Beschäftigten ist die Automobilindustrie – dazu zählen Hersteller- und Zulieferunternehmen – eine der wichtigsten Branchen in NRW. Den Wettbewerbsaufruf und weitere Informationen finden Interessierte im Internet.

www.ziel2-nrw.de

Proform: Metall und Kunststoff vereint

Vom 10. bis 13. Juni 2008 öffnet erstmalig die Kongressmesse Proform in Dortmund ihre Pforten. Damit reagiert die Messe Westfalenhallen Dortmund GmbH auf Bedürfnisse der Industrie im Bereich der Verfahrensintegration von Spritzgieß-, Dreh- und Stanztechnik. Die Proform zeigt den Technologieverbund der entsprechenden Produktionstechniken im vollen Umfang. Das Messekonzept, an dessen Erarbeitung auch das TechnologieZentrumDortmund mitwirkte, ist völlig neu. Erstmals werden Themen der Metall- und Kunststoffverarbeitung gemeinsam behandelt. Außerdem stehen Fertigungsprozesse, nicht einzelne Maschinen und Produkte im Mittelpunkt.

In die Fachmesse integriert ist das „Fachforum Verfahrensintegration“, das sich wissenschaftlich und praxisnah mit innovativen Prozessen der integrierten Verfahrenstechnologie auseinandersetzen wird. Hierbei handelt es sich um ein Kongressangebot, das die Technologien des Drehens und Stanzens und des Kunststoffspritzgießens gemeinsam darstellen wird. Renommierte Experten wie Prof. Dr.-Ing. Hartmut Hoffmann (TU München) und Prof. Dr.-Ing. A. Erman Tekkaya (TU Dortmund) haben bereits als Referenten ihre Teilnahme zugesagt.

www.westfalenhallen.de/messen/proform

Beim New-Business Expertentreffen „Biopharmaceuticals“, das am 8. November 2007 in Nijmegen stattfand, war das BioMedizinZentrumDortmund über die Projekte Zentrum für Angewandte Chemische Genomik (ZACG) und Zentrum für Angewandte Proteomik (ZAP) vertreten. Das Treffen wurde vom HAN Biocentre der Hochschule Arnheim und Nijmegen ausgerichtet. Ziel der Veranstaltung war es, unternehmerische Chancen zu sondieren, um Kooperationsprojekte im kommerziellen und technologischen Themenspektrum Biopharmazeutika, Biomoleküle und Diagnostik zu stimulieren.

tz und ko



Der sechste Jahrgang zum IT-Professional am IT-Center Dortmund (ITC) zählt 30 Absolventen. Zur Feier am ITC erschienen unter anderem Jörg Lennardt (vorne links), Geschäftsführer des ITC, Udo Mager (vorne, 2.v.l.), Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund, Prof. Dr. Volker Gruhn (vorne rechts), Gründer und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Dortmunder adesso AG, Reinhard Schulz (2. Reihe rechts), Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Prof. Dr.-Ing. Rolf Swik (3. Reihe rechts), Prorektor für Ressourcen und Controlling an der Fachhochschule Dortmund, und Gregor Mönnighoff (3. Reihe, 2.v.r.), Leiter Studiengänge am ITC.

www.itc-dortmund.de



Wissenschaftler aus den USA besuchten im Oktober 2007 auf Einladung des Konsortiums der Ruhrgebietsuniversitäten (ConRuhr) das Ruhrgebiet. Im Rahmen ihrer Reise wurden die amerikanischen Gäste von Prof. Eberhard Becker, Rektor der TU Dortmund (Bildmitte) sowie ConRuhr-Direktor Prof. Rolf Kinn begrüßt. BMZ-Leiter André van Hall (2.v.l.) präsentierte den zehn hochkarätigen US-Wissenschaftlern im Rahmen einer Laborführung das BioMedizinZentrumDortmund (BMZ). Auch das TechnologieZentrumDortmund wurde von der Delegation besucht. Die mehrtägige Informationsreise, die die Amerikaner auch an die Universitäten Bochum und Duisburg-Essen führte, trug entscheidend dazu bei, die wissenschaftlichen Beziehungen weiter auszubauen.

www.conruhr.org

Zehn Jahre Innovationen

Am 5. November 2007 gab es bei der Protagen AG gleich doppelten Grund zur Freude. Einen ganzen Tag lang feierten die 25 Mitarbeiter und zahlreiche Besucher aus Wirtschaft und Politik die Auszeichnung des im BioMedizinZentrumDortmund ansässigen Biotech-Unternehmens als „Ausgewählter Ort 2007“ und gleichzeitig den zehnten Geburtstag von Protagen. Andreas Sengpiel, Direktor der Deutschen Bank AG in Dortmund, verlieh die Auszeichnung der Initiative „Deutschland - Land der Ideen“ an die beiden Vorstandsmitglieder Christoph Hüls, CEO, und Stefan Müller, CSO.

Die Besucher des Tages der offenen Tür hatten die seltene Möglichkeit, sich die Laborräume der Protagen AG genauer anzuschauen, während das Fachpublikum an einem Jubiläumssymposium mit namhaften Referenten teilnahm. Am Abend feierten die Mitarbei-

ter des im wachsenden Markt der Protein-Biochips international tätigen Unternehmens einen der wichtigsten Erfolgsfaktoren: das Team.

Als „gelungene Symbiose aus Wirtschaft und Wissenschaft“ bezeichnete Udo Mager, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund, die Protagen AG. „Die Verbindung aus technologischem Know-how, innovativem Mitarbeitersteam und umfangreicher Vernetzung“, stellte Guido Baranowski, Geschäftsführer des TechnologieZentrumDortmund, als vorbildlich heraus.

Die Protagen AG, die bereits in New Jersey/USA eine Tochtergesellschaft unterhält und dieses Jahr eine Kooperation mit Partnern aus China eingegangen ist, beweist eindrucksvoll, dass zehn Jahre dynamischer Forschung und innovativer Produktentwicklung u.a. im Bereich der Protein Biochips ein solides Rüstzeug für eine aussichtsreiche Zukunft sind.

www.protagen.de



Dr. Christoph Hüls (v.l.), CEO der Protagen AG, erläutert Dr. Jens Baganz, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW und Andreas Sengpiel von der Deutschen Bank die Laborräume des Dortmunder Biotech-Unternehmens.

Am 16. Januar 2008 treffen beim 3rd Wednesday im e-port-dortmund ab 18.30 Uhr wieder Gründer und Unternehmer mit guten Geschäftsideen auf Ratgeber und Kapitalgeber. Reinhard Wick, Gründungsaktionär und Vorstand der hotel.de AG, wird bei der 41. Auflage des 3rd Wednesday über das Thema „Internet und E-Commerce - Gründungsideen erfolgreich umsetzen“ referieren. www.e-port-dortmund.de



André van Hall knüpfte auf der Leitmesse Medica 2007 für das BMZ wertvolle Kontakte.

Erfolgreiche Messeteilnahmen

Auf dem NRW-Gemeinschaftsstand der Fachmessen Biotechnica und Medica 2007 präsentierten sich das Zentrum für Angewandte Chemische Genomik (ZACG) und das Zentrum für Angewandte Proteomik (ZAP) als Kompetenzzentren des BioMedizinZentrum Dortmund (BMZ).

Die Biotechnica, die vom 9. bis 11. Oktober 2007 in Hannover stattfand, gilt als Leitmesse der Biotechnologiebranche. Neben der allgemeinen Vorstellung der Dortmunder Kompetenzzentren präsentierten dort Christian Kubczak und Anna-Lena Lamprecht vom

Lehrstuhl für Bioinformatik der Universität Dortmund eine im Rahmen des ZAP erstellte computerbasierte Plattformtechnologie zur Datenerfassung und -auswertung. Zahlreiche Neukontakte am Stand und ein reges Networking während der parallel zur Messeausstellung stattfindenden Konferenzbeiträge machten die Biotechnica-Teilnahme zu einem Erfolg für das BMZ.

Die Biotechnica wird ab dem nächsten Jahr erstmals jährlich stattfinden. „2008 stehen Analytica, Achema, Bio, Medica und Biomedica an. Ob eine weitere Kernmesse in den ohnehin eng

gestrickten BMZ-Messeplan passt, muss noch eruiert werden,“ erklärt Dr. Petra Grünewald, Koordinatorin des ZAP.

Die Medica/Compamed, die vom 14. bis 17. November 2007 in Düsseldorf stattfand, ist wesentlich größer als die Biotechnica. Da die Medica die Leitmesse für technisch-medizinische Innovationen darstellt, knüpfte hier das BMZ schwerpunktmäßig die Kontakte. Aber auch ZACG und ZAP konnten sich in Düsseldorf gewinnbringend positionieren.

www.tzdo.de
www.biotechnica.de
www.medica.de

HumanGrid-Plattform für Datendienstleistungen

Die HumanGrid GmbH mit Sitz im TechnologieZentrumDortmund baut eine in Europa einzigartige Internetplattform auf und bietet damit neuartige intelligente Dienstleistungen für datenintensive Probleme – insbesondere aus der Medienindustrie – an. „Unsere Plattform ist ein Online-Marktplatz für Mikro-Aufträge. Diese vermitteln wir flexibel, kostengünstig und zeitnah an Internetnutzer in aller Welt“, erklärt Alexander Linden, Geschäftsführer von HumanGrid.

Viele Aufgabe können trotz aller Fortschritte der Informationstechnologie bisher nur unzulänglich durch Computer gelöst werden. „Probleme wie das Klassifizieren von Inhalten, das Erkennen von Zusammenhängen

Alexander Linden, Geschäftsführer von HumanGrid, belegte mit seinem Team beim diesjährigen IT-Gründungswettbewerb start2grow den ersten Platz.



oder die Umwandlung von Inhalten in verschiedene Formate werden aber durch Menschen häufig innerhalb von Sekunden oder Minuten gelöst“, sagt Linden.

Mit seiner Geschäftsidee belegte Linden mit seinem Team beim diesjährigen IT-Gründungswettbewerb start2grow den ersten Platz und gewann ein Preisgeld in Höhe von 30000 Euro.

www.humangrid.eu



Den Dortmunder Wirtschaftspreis nahm Heiko Schneider (Mitte), Geschäftsführer der GoGaS Goch GmbH & Co. KG, in der PHOENIX-Halle von Norbert Wolf (li.), Vorstandsmitglied der Sparkasse, entgegen. Mit auf dem Podium waren die Finalisten Uwe Walter (2.v.l.) vom Malerbetrieb Uwe Walter und Jürgen Siedler von M+S Silikon (4.v.l.) sowie der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung, Udo Mager (re.). Die von der Wirtschaftsförderung Dortmund verliehene und von der Sparkasse Dortmund gestiftete Auszeichnung geht seit 2005 jährlich an ein Unternehmen, das maßgeblich zur Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Dortmund beiträgt. Bisherige Preisträger waren die Weckbacher Sicherheitssysteme GmbH und die Goeke GmbH.

www.dortmunder-wirtschaftspreis.de
www.gogas.com

Beim 6. Dortmunder Wissenschaftstag, der am 14.11.2007 von der Dortmund-Stiftung gemeinsam mit der Stadt Dortmund und windo e.V. veranstaltet wurde, standen unter dem Motto „Wissenschaft live“ neun Exkursionen zu wichtigen Unternehmen und Einrichtungen in der Region zur Auswahl. Auf zwei verschiedenen Touren besuchten zahlreiche Interessierte am Wissenschaftstag neben dem BioMedizinZentrumDortmund auch die MST.factory dortmund und das in Hörde entstehende Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP). www.wissenschaft.dortmund.de

standort do

Erster westfalen.TALK

„In der heutigen Zeit bildet die Informationstechnik (IT) einen wichtigen Bestandteil der Prozesse innerhalb von Unternehmen. In diesem Zusammenhang hat der strategische Einsatz von IT zunehmend an Bedeutung gewonnen“, erklärt Peter Hansemann, Vorsitzender des Vorstands des networker westfalen e.V. Am 8. November 2007 legte der erste Kongress „westfalen.TALK“ in der International School of Management (ISM) den Schwerpunkt rund um das Thema „Sichere Geschäftsprozesse“. Veranstalter des Kongresses war der networker westfalen e.V. in Kooperation mit dem dortmund-project. Die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund beteiligte sich als Partner der Veranstaltung.

Im Rahmen von drei Foren und einer begleitenden Ausstellung fanden dabei die Aspekte Technik, Organisation und Recht besondere Berücksichtigung. 20 hochkarätige Referenten und IT-Experten von Cisco, dem Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik, Microsoft und weiteren Unternehmen kamen zu Wort. Sie präsentierten erprobte Strategien und Anwendungen aus der Praxis. Darüber hinaus diskutierten sie mit den Teilnehmern individuelle Lösungen für deren Unternehmen und gaben einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der IT.

www.westfalen-talk.de



Beim „westfalen.TALK“ trafen sich (v.l.n.r.) Dr. Thoralf Held von der ISM, Uta Dudek, networker westfalen, Prof. Dr. Pamela Heise von der ISM, Udo Mager, Wirtschaftsförderung Dortmund, und Peter Hansemann, networker westfalen.



Heinz Klöcker, Vorsitzender der Dortmund-Stiftung, und Martina Blank, Prokuristin des TZDO, schauen den jungen Forschern beim Wissenschaftstag im BMZ interessiert über die Schulter.

Jugend forscht im BioMedizinZentrum

Station im BioMedizinZentrumDortmund (BMZ) machten Teilnehmer des sechsten Wissenschaftstags bei einer Arbeitsgruppe von Schülerinnen und Schülern der „Jugend forscht AG“. „Diese bildet einen Baustein des Kinder- und Jugend-Technologiezentrums KITZ.do“, erklärt Martina Blank, Prokuristin des TechnologieZentrumDortmund (TZDO). Die Besucher lernten im BMZ einige Jungforscher und deren geplante Projekte kennen. Unabhängig von Schulform oder Alter ist der wissenschaftliche Nachwuchs im BMZ mit der fachlichen Unterstützung des Fachbereichs Chemie der Technischen Universität (TU) Dortmund aktiv. Das Projekt KITZ.do greift die Begeisterungsfähigkeit für naturwissenschaftliche Fragestellungen und Phänomene bei Kindern und Jugendlichen auf und zielt auf die Exzellenzförderung am Standort.

www.tzdo.de

Zum sportlichen Austausch trafen sich die Fußballteams der Industrie- und Handwerkskammer zu Dortmund (IHK), der Wirtschaftsförderung Dortmund und des TechnologieZentrumDortmund (TZDO). Auf dem Sportplatz des TSC Eintracht Dortmund spielte jedes Team einmal gegeneinander. Am Ende konnten die Kicker des TZDO mit einem Sieg gegen die IHK und einem Unentschieden gegen die Wirtschaftsförderer den glücklichen Turniersieg erspielen. Nach dem sportlichen Teil fanden sich alle Spieler, Fans und Betreuer zum gemütlichen Beisammensein in der Vereinsgastonomie an der Ardeystraße ein. Alle Beteiligten wollen das Fußballturnier im nächsten Jahr auf jeden Fall wiederholen.



Facility Management für TZDO-Mieter

Das Team des Facility Managements (FM) im TechnologieZentrumDortmund (TZDO) stellt den angesiedelten Unternehmen die für den Geschäftserfolg benötigte Infrastruktur zur Verfügung. Die Aktivitäten des FM-Teams umfassen dabei die Konzeption, Planung, Errichtung, Nutzung, Betrieb, Nutzungsänderung sowie Sanierung der Immobilien an den unterschiedlichen Standorten innerhalb Dortmunds.

Neben der Bauherrenfunktion gehört die Betreuung der verschiedenen Spezialimmobilien zum Hauptaufgabenfeld. Zur Sicherstellung eines reibungslosen wirtschaftlichen Betriebsablaufes betreut das fachlich umfassend aufgestellte FM-Team mit zwei Auszubildenden unter der Leitung von Dipl.-Ing. Rainer Große-Kampmann sämtliche betriebstechnischen Anlagen. Das breit gefächerte Spektrum an Spezialimmobilien umfasst unter anderem Reinnräume, gentechnische Labore, hochtechnologische Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie Büros und Werkstätten. „Die kontinuierliche Steigerung von Qualität und Service für unsere

Mieter ist stets unser Leitgedanke“, sagt Norbert Biermann, Leiter der Haustechnik des TZDO.

www.tzdo.de



Das Facility Management-Team stellt den Mietern Räume, Infrastruktur und Technik passgenau zur Verfügung.

neue mieter im TZDO

asol solar

Seit dem 1.11.2007 ist der Solar-Dienstleister asol solar neuer Mieter im TechnologieZentrumDortmund. Marc Kiwitt, Geschäftsführer der asol solar GmbH, hat sich auf Beratung, Planung, Handel und Montage rund um Photovoltaik- und Solarthermieanlagen spezialisiert. Damit bietet das junge Unternehmen seinen Kunden eine umwelt- und klimaschonende Alternative in Sachen Energiegewinnung, die sich auch in finanzieller Hinsicht lohnt. „Das TechnologieZentrumDortmund ist ein idealer Standort für uns. Die Nähe zur Technischen Universität Dortmund, der Fachhochschule Dortmund und den wissenschaftlichen Institutionen lässt hervorragende Synergien entstehen“, begründet der 40-Jährige seinen Entschluss, im TechnologieZentrumDortmund Fuß zu fassen.

www.asol-solar.de



Marc Kiwitt ist Geschäftsführer des jungen Unternehmens asol solar.

Neue Kontakte durch UnternehmerAllianz

Zu früher Stunde treffen sich die Mitglieder des Empfehlungsnetzwerks UnternehmerAllianz-AKTIV. Ab fünf vor sieben knüpfen hier Unternehmer in 14-täglichem Rhythmus und lockerer Frühstücksatmosphäre ihre Kontakte. Für Marlis Gregg, Vorsitzende der UnternehmerAllianz, gibt es keinen besseren Einstieg für den Aufbau von Kundenbeziehungen als: „Ich komme auf Empfehlung von...!“ Der potenzielle Kunde habe einen ausdrücklichen Bedarf, Empfehlungen schaffen hier laut Marlis Gregg die gemeinsame Basis zwischen Unternehmer und Kunde. Das nächste AKTIV-Frühstück der UnternehmerAllianz ist am 11.12. um 7:00 Uhr in Dortmund, „Zum Kühlen Grunde“ in der Galoppstraße 57-59, und offen für alle Interessenten.

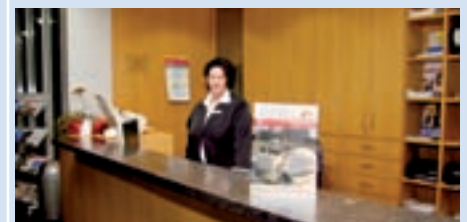
www.unternehmerallianz.de

besondere leistungen

Telefon- und Empfangsservice

Mit dem Telefon- und Empfangsservice bietet das TechnologieZentrumDortmund (TZDO) seinen Mietern ein komplettes Leistungspaket. Eingehende Anrufe werden von der Telefonzentrale an die Unternehmen weitergeleitet, dringende Nachrichten an die Mieter weitergegeben oder Auskünfte erteilt. Der Empfang nimmt eingehende Briefe und Pakete an und stellt diese den Mietern zur Abholung bereit. Für Meetings und Konferenzen können beim Empfang die Besprechungsräume des TZDO reserviert und kostenlos genutzt werden.

www.tzdo.de



kontakt

TechnologieZentrumDortmund GmbH
Emil-Figge-Straße 76-80
44227 Dortmund

Telefon: 0231/97 42-100
Fax: 0231/97 42-395
technobox@tzdo.de
www.tzdo.de

tzdo übersicht

Standorte/Kompetenzzentren



TechnologieZentrumDortmund Gebäude I
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



TechnologieZentrumDortmund Gebäude II
Emil-Figge-Straße 80
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



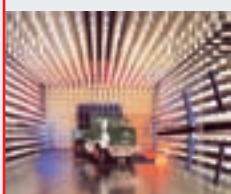
TechnologieZentrumDortmund Gebäude III
Joseph-von-Fraunhofer-Straße 13/13a
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



Zentrum für Mikrostrukturtechnik (MST)
Hauert 7
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



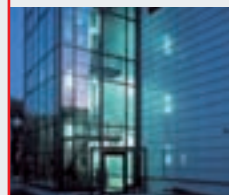
*Zentrum für Aufbau- und
Verbindungstechnik (AVT)*
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



*Zentrum für Elektromagnetische
Verträglichkeit (EMV)*
EMC Test NRW GmbH
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-750
www.emc-test.de



Robotik- und Automatisierungszentrum Dortmund (RACe)
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.race-do.de



BioMedizinZentrumDortmund Gebäude I
Emil-Figge-Straße 76a
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-130
www.bmz-do.de



BioMedizinZentrumDortmund Gebäude II
Otto-Hahn-Straße 15
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-130
www.bmz-do.de



e-port dortmund
e-port dortmund GmbH
Mallinckrodtstraße 320
44147 Dortmund
Telefon: 0231/47 79 76-0
www.e-port-dortmund.de



B1st Software-Factory-Dortmund
Rheinlanddamm 201
44139 Dortmund
Telefon: 0231/2 86 68-0
www.software-factory-dortmund.de



MST.factory dortmund
MST.factory dortmund GmbH
Konrad-Adenauer-Allee 11
44263 Dortmund
Telefon: 0231/4 77 30-100
www.mst-factory.com